

Ferkelkastration- wie geht es weiter?

Dr. Rebecca Holmes

**Erzeugerring für Schweine
Biberach-Ravensburg e.V.**

16.02.2016



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Gliederung

- I. Ausgangslage
- II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration
- III. Zusammenfassung und Schlussfolgerung
- IV. Diskussion



I. Ausgangslage:

- 2008 unterzeichnen Branchenverbände der Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und des Einzelhandels „Düsseldorfer Erklärung“ und verpflichten sich zum Ausstieg aus der betäubungslosen chirurgischen Kastration von männlichen Ferkeln und für ein gemeinsames Vorgehen zum Erreichen dieses Ziels (**Freiwillige Vereinbarung**)
- 2010 unterzeichnen Wirtschaftsverbände der Mitgliedsstaaten „Brüsseler Erklärung“ zum Ausstieg aus der chirurgischen Kastration und zur Entwicklung von Alternativen (**Freiwillige Vereinbarung**). Ausstieg 2018!
- 2015 Brüsseler Workshop mit Zwischenstandsbericht
- 2013 Änderung TierSchG →
ab 2019 **Verbot der betäubungslosen Kastration** von Ferkeln



I. Ausgangslage

Auszug aus dem Bericht der Expertengruppe der Kommission 2014:

England und Irland

- 100% Ebermast
- 1970er bis 1990er → Mast bis 65 kg
- 2000er → Mast bis 70,2 kg
- 2012 → Mast bis 78,2 kg

Spanien und Portugal

- Männliche Schweine, die < 100 kg geschlachtet werden, sind nicht kastriert
- 80% Ebermast, 20% kastrierte Schweine
- 5-8% Iberico → Kastration und Schlachtung mit 12-18 Monaten, Freilandhaltung



I. Ausgangslage

Auszug aus dem Bericht der Expertengruppe der Kommission 2014:

Niederlande

- Seit 2009 CO₂ Betäubung der Ferkel mit Schmerzmedikation
- Ebermast 2009 → 5% , 2011 → 45% in , 2014 → 65%
- Mai 2014 verkündet Einzelhandel, dass ab 2014 kein Fleisch von kastrierten Schweinen mehr angeboten wird

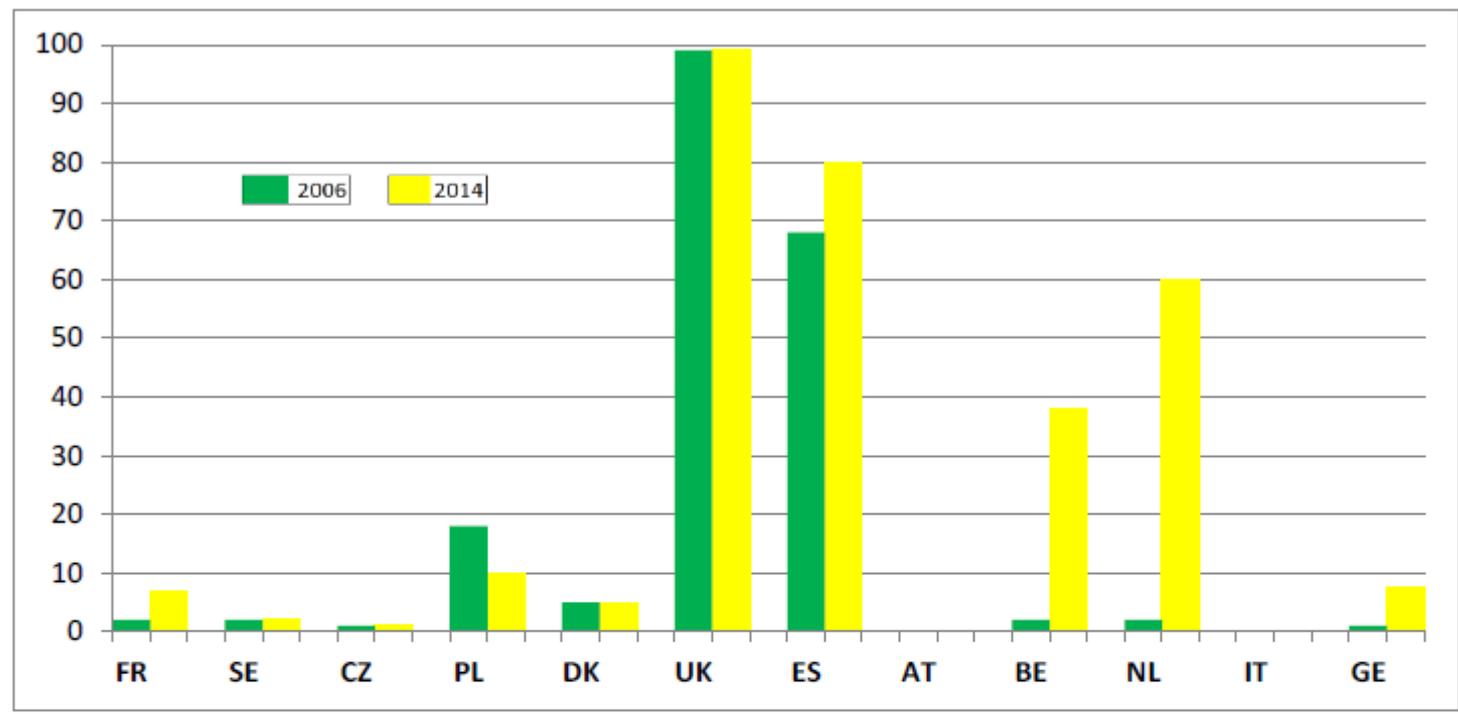
Belgien

- Schweinefleischexportländer **Belgien, Niederlande und Dänemark**
- Belgischer Einzelhandel vermarktet **Eberfleisch** oder **Fleisch von immunokastrierten Schweinen**
- einige Einzelhandelsketten bieten ausschließlich Fleisch von immunokastrierten Schweinen an



Auszug aus dem Bericht der Expertengruppe der Kommission 2014

Figure 1. Percentage non-castrated male pigs in selected EU countries during in 2006 and in 2014.



Source: 2006 data from PIGCAS, 2014 data based on best professional judgement country experts and members of the Expert group.³

I. Ausgangslage

Auszug aus dem Bericht der Expertengruppe der Kommission 2014:

Deutschland

- 2014 ca. 5-10% der Schweine in Ebermast
- Schlachtung von 55% des Eberfleisches durch Vion, Westfleisch und Tönnies
- 17 Einzelhandelsketten verlangen Garantie, dass kein Ebergeruch vorliegt
- Anerkennung Nachweismethode “menschliche Nase” in QS
- 1. April 2009 → QS schreibt für Ferkelerzeuger Schmerzmedikation vor
- Biobetriebe betäuben mit Isofluran plus Schmerzmedikation (Tierarztvorbehalt, fehlende Zulassung für Isofluran für Schwein)



I. Ausgangslage

Betäubungspflicht nach § 5 Tierschutzgesetz

An einem Wirbeltier darf ohne Betäubung ein mit Schmerz verbundener Eingriff nicht vorgenommen werden. Hierzu zählt auch die chirurgische Kastration von Ferkeln. Der Gesetzgeber hat hierfür gemäß § 21 Tierschutzgesetz eine Übergangsfrist bis zum 01. Januar 2019 eingeräumt. Somit ist die betäubungslose chirurgische Kastration von Ferkeln ab dem 01. Januar 2019 verboten.

„...ist eine Betäubung nicht erforderlich, sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die Schmerzen oder Leiden der Tiere zu vermindern!

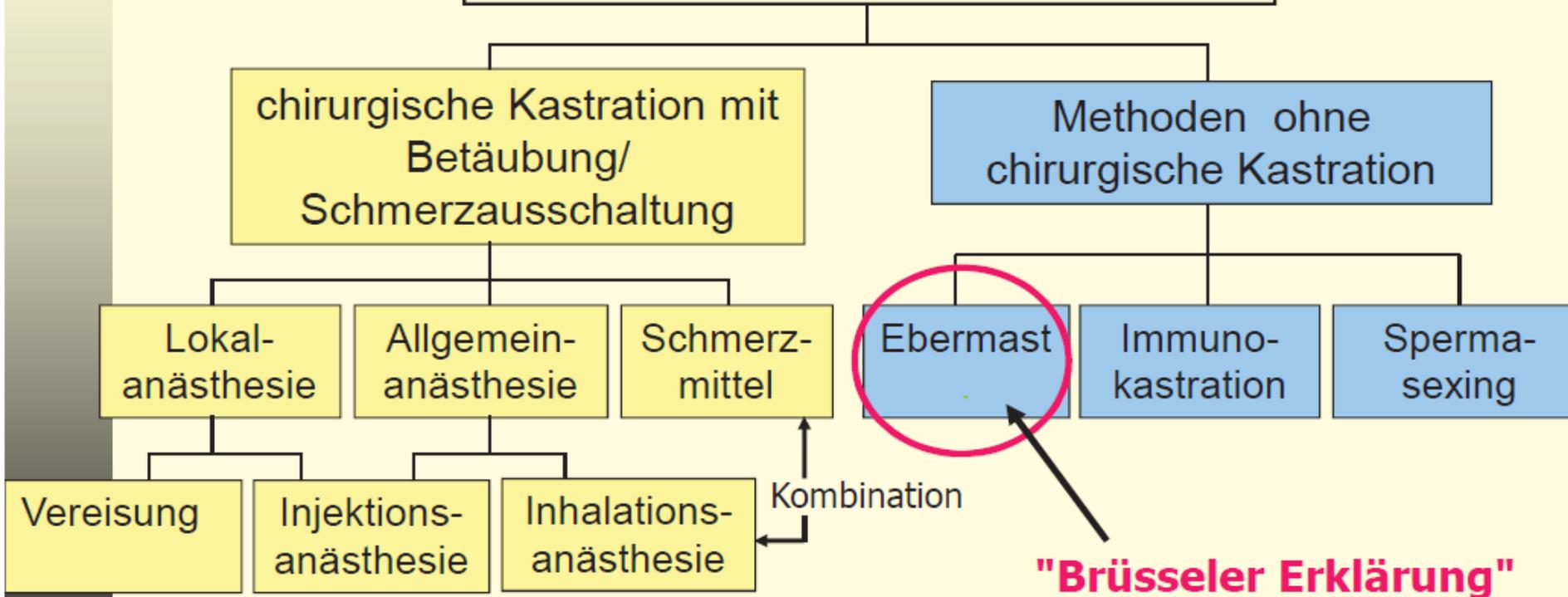
→ Kastration ohne Schmerzausschaltung gilt bereits jetzt als tierschutzrechtlicher Verstoß!



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration



Alternativen zur chirurgischen Kastration ohne Schmerzausschaltung



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

- 1) **Ebermast**
- 2) **Immunokastration**
- 3) **Kastration mit **Betäubung** (Lokalanästhesie, Injektions- oder Inhalationsnarkose)**
- 4) **Spermasexing**



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

1. Ebermast

Voraussetzungen:

- Entwicklung von Systemen für Aufzucht, Transport und Schlachtung von Ebern, um durch **Sexualtrieb** bedingte Verhaltensweisen auf ein Mindestmaß zu reduzieren
- Entwicklung
 - allgemein anerkannter Methoden für die **Feststellung des Ebergeruchs**
 - europaweit anerkannter **Referenzmethoden** für die Messung der für Ebergeruch verantwortlichen chemischen Verbindungen
 - von Methoden zur **Schnellerkennung** von Ebergeruch in Schlachtbetrieben
- **Züchtung von Ebern** mit geringem **Androstenon-, Skatol-, Indolgehalt** im Fett (Inodorus-, Nadoreber)



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

1. Ebermast

Vorteile

- **Kein chirurgischer Eingriff** notwendig
- **Bessere Zunahmen** und Futterverwertung
- **Weniger Ausscheidungen**

Nachteile

- **Rangkämpfe** mit Verletzungen
- **Aktivität der Eber** → höhere Anforderungen an Haltung
- **Verletzungen** bei Transport und im Wartbereich b. Schlachtung
- **3-5%** der Eber entwickeln **Ebergeruch**

- **Technologische Hürden** bei Weiterverarbeitung des Eberfleisches
→ Forschungsbedarf

→ Ohne standardisierte/zuverlässige Nachweismethoden für Ebergeruch → **Marktsplattung!**



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

1. Ebermast

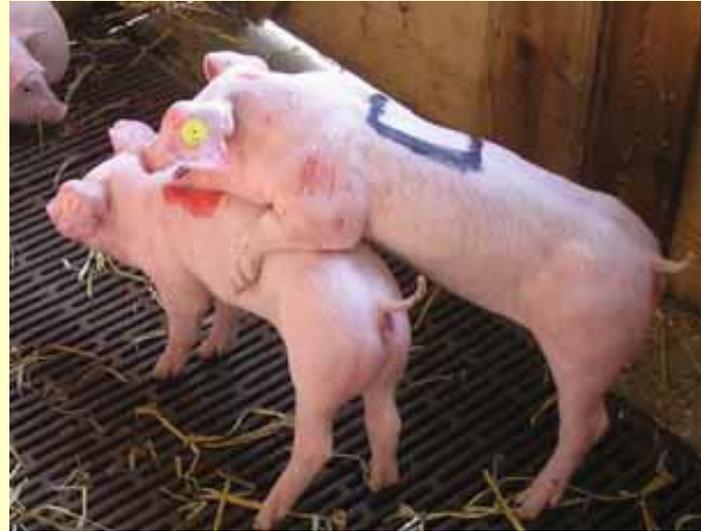
Verletzungen:

- 2-3 fach mehr **Kämpfe** von längerer Dauer
- **Intensives Sexualverhalten** in der Endmast → 8 – 10 fach häufigeres **Aufreiten**, Dauer des Aufreitens verlängert
- Penisbeißen mit **Penisverletzungen**
- **Schlachtkörperläsionen** aufgrund von Kämpfen bei Transport und in der Wartebucht



II. 1. Ebermast

Bilder LSZ Boxberg



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

2. Immunokastration

2-malige Impfung mit **Improvac® von Fa. Zoetis**

- Wirkung gegen körpereigenes Gonadotropin Releasing Hormone (GnRH)

Ziel -> Unterdrückung der Entwicklung von Ebergeruch

- **1. Impfung** → Antikörperbildung gegen GnRH
- **2. Booster-Impfung** → Unterdrückung der Ausbildung der Hoden
→ **Testosteron-, Androstenon- und Skatolspiegel** sinken

Wann wird geimpft?

1. Impfung → bei **Einstellen im Maststall** → reversible Antikörperbildung gegen GnRH
2. Impfung → **4 - 6 Wochen vor der Schlachtung**



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

2. Immunokastration

Improvac®

Vorteile:

- Keine chirurgische Kastration notwendig
- Bei korrekter Anwendung und gewünschter Wirkung des Impfstoffes -> **reduzierte Geruchsentwicklung** bei Schlachtkörpern
- Fleischzusammensetzung ähnlich Fleisch von Kastraten
- Weniger Aggression in der Endmast

Nachteile:

- Impfung erfordert große Zuverlässigkeit (Anwender)
- Kosten für Impfung (laut Hersteller 4,50 € je Masttier)
- Mehraufwand für Mäster durch Impfung
- Derzeit **fehlende Akzeptanz** bei Landwirten, Verbrauchern und Landwirten



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

2. Immunokastration

EIP Projekt (Europäische Innovationspartnerschaften)

Thema: „**Einstellungen zu Schweinefleisch von Immunokastraten** und Wahrnehmung durch den Verbraucher“

Beginn 01.03.2016

Projektlaufzeit 3 Jahre

Ziel:

- 1) Identifizieren von **Ängsten und Problemen** mit Immunokastration
- 2) Entwicklung einer geeigneten **Kommunikationsstrategie** gegenüber der Landwirtschaft, dem Handel und dem Verbraucher für Markteinführung



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Derzeit drei Möglichkeiten:

- **Lokalanästhesie**
- **intramuskuläre Injektion** (Azaperon und Ketamin)
- **Inhalationsnarkose** mit Isofluran

Tierarztvorbehalt bei Betäubung gemäß § 5 Abs. 1 TierSchG

Gesetz sieht Ausnahme für **lokale Betäubung bei Ferkelkastration** vor → derzeit ist kein Präparat auf dem Markt verfügbar!



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Lokalanästhesie

Vorteil:

Kaum Komplikationen!

Nachteil:

lokale intratestikuläre Betäubung und anschließende Kastration verursacht **größere Schmerzen** als die betäubungslose Kastration (Kortisolmessung)



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Intramuskuläre Injektion

Vorteile:

- Azaperon und Ketamin für Schweine zugelassen
- gute analgetische Wirkung

Nachteile:

- Nachschlafphase drei bis vier Stunden
- Trennung von Muttertier → erhöhter Energieverlust
- Vermehrt Ferkelverluste!



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Inhalationsnarkose mit Isofluran

Vorteile:

- Kastration wie bisher bei Ferkelerzeuger → keine Systemumstellung
- Kurze Nachschlafphase, Ferkel nur kurze Zeit von Muttertier getrennt
- wenig Komplikationen und Verluste



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Inhalationsnarkose mit Isofluran

Nachteile:

- Weiterhin chirurgischer Eingriff notwendig
- Isofluran derzeit für Schweine **nicht zugelassen** → Feststellen von **Therapienotstand und Umwidmung** durch Tierarzt
- **Geringe analgetische** Wirkung (nur in Kombination mit schmerzlindernden Mitteln, z.B. Meloxicam)



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

3. Betäubung

Inhalationsnarkose mit Isofluran

Nachteile:

- Kosten für Gerät (Anschaffung und Wartung)
- Hygiene → Keimverschleppung über Masken möglich
- Gefährdungen f. Anwender
 - Leber- und Gonadotoxizität
 - Undichte Masken → Anwender atmet Betäubungsgas ein
- Flüchtiges FCKW-Gas (Umweltbelastung)



II. Alternativen zur betäubungslosen Kastration

4. Spermalsexing

Die **Selektion** der Spermien nach X- und Y-Chromosomen im Sperma, so dass nur noch **weibliche Spermien** vorhanden sind, ist aufgrund der benötigten **hohen Spermienzahl** und des **nötigen Volumens** zur künstlichen Besamung in der Schweineerzeugung noch **nicht praxisreif** (Gerrits et al., 2005)



III. Zusammenfassung

2010: **Brüsseler Erklärung** → bis 2018 Ausstieg aus der chirurgischen Kastration → **Wirtschaft fördert Ebermast**

2015: Einzelhandel verpflichtet sich, **ab 01.01.2017 ausschließlich Fleisch von nicht kastrierten Schweinen** anzubieten. Lieferanten sind aufgefordert dem Einzelhandel mitzuteilen, wie sie **künftige Lieferbedingungen** erfüllen wollen.

2019: Nationales Verbot der betäubungslosen Kastration



III. Zusammenfassung

1. Möglichkeiten für Ausstieg aus der chirurgischen Kastration

a) Ebermast

- standardisierte/zuverlässige Methode zur Geruchsdetektion fehlt
- Tierschutzrelevanz der Ebermast
- Technologische Probleme b. Weiterverarbeitung von Eberfleisch

b) Immunokastration → in Deutschland bisher fehlende gesellschaftliche Akzeptanz

→ ab 2017 Forderung Einzelhandel



III. Zusammenfassung

2. Möglichkeiten für Ausstieg aus der betäubungslosen Kastration

Kastration mittels

- **Injektions**narkose → wenig praxistauglich
- **Inhalations**narkose → derzeit fehlende Zulassung für Isofluran
- **Ab 2019 Verbot der betäubungslosen Kastration in Deutschland!**



III. Schlussfolgerung

Risiken für Baden-Württembergische Land- und Fleischwirtschaft aus Sicht der Landesbeauftragten für Tierschutz:

- **Preisdiktat** Eberfleisch durch große Schlacht- und Einzelhandelsunternehmen
- **Überangebot** an Eberfleisch → Absatzschwierigkeiten
- **Marktsplaltung** (Preis ♂ ↓, Preis ♀ ↑)
- Technologische Schwierigkeiten bei der **Weiterverarbeitung von Eberfleisch**
- Fehlende Möglichkeit zur Verwertung von Fleisch mit Ebergeruch → Verwerfen von Schlachttierkörpern
 - **vernünftiger Grund** zum Töten?
 - **ethisch vertretbar?**
- **Reaktion** der Verbraucher auf „**potentielle Stinker**“ ?
- **Reaktion** der Medien, Tierschutzorganisationen und Verbraucher auf **Verletzungen durch Ebermast?**
- **Ab 2019** Verlagerung der Ferkelproduktion ins Ausland?



III. Schlussfolgerung

In Süddeutschland wird es voraussichtlich nicht nur einen Weg geben, daher...

Vielfalt der Alternativen zur betäubungslosen Kastration erhalten

→ **Forschungsbedarf** 😊

→ **Schulungs- und Aufklärungsbedarf** für Landwirtschaft und Verbraucher 😊

→ **Vernetzung** auf allen Ebenen -> Informationsaustausch 😊

-> Hoffen auf die Verlängerung der Übergangsfrist allein ist keine Lösung!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf eine angeregte Diskussion!



IV. Diskussion

